

# Wie Banken das Risiko in den Griff bekommen

Marc D. Grüter erhält Nachwuchsförderpreis der Basler Privatbanken



**Preisträger.** Jakob La Roche (l.), Preisträger Marc D. Grüter und Prof. Ulrich Gäbler. Foto Roland Schmid

FELIX ERBACHER

**Drei Basler Privatbanken zeichnen jedes Jahr eine Dissertation aus. Damit unterstützen sie den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich Wirtschaft.**

«Management des operationellen Risikos in Banken» – für diese Dissertation hat Marc D. Grüter (30) den diesjährigen, mit 30 000 Fr. dotierten Nachwuchsförderpreis der drei Basler Privatbanken Baumann & Cie, E. Gutzwiler & Cie und La Roche & Co. erhalten. In seiner Laudatio für den Preisträger würdigte der Rektor der Universität, Professor Ulrich Gäbler, gestern Abend im Museum Kleines Klingental die gegläuckte Kombination von grundlegender Analyse und anwendungsorientiertem Lösungsansatz für eine praktische, im Banken-

alltag zu bewältigende Fragestellung.

Der Preisträger stelle in seiner Studie eine umfassende theoretisch fundierte und praktisch verwertbare Konzeption des betriebswirtschaftlichen Managements operationeller bankbetrieblicher Risiken vor. Grüter zeige plastisch auf, wie diese Konzepte in eine ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung integriert werden könnten, begründen die Basler Banken die Verleihung. Die gezielte Identifikation, Messung und Steuerung von Risiken gehörten zwingend zu den Kernkompetenzen einer Bank.

Im global sich stark verschärfenden Wettbewerbsumfeld, in dem die Margen zunehmend unter Druck gerieten, sei Risikomanagement als strategischer Erfolgsfaktor zu sehen, an dem sich Banken künftig nachhaltig unterscheiden liessen.

**GEFAHREN.** Die Arbeit stelle detailliert die Gefahren von Verlusten dar, die infolge von menschlichem Versagen, von unangemessenen Verfahren oder Systemen sowie von externen Ereignissen auftreten könnten. Operationelle Risiken seien nicht nur für die Ertragslage einer Bank, sondern ebenso für ihre Reputation von grosser Reichweite und müssten deshalb in Form geeigneter Managementmassnahmen kalkuliert

und kontrolliert werden können. Entsprechend sei die Frage der Messbarkeit solcher Gefahren von Bedeutung. Die Dissertation geht dieser Frage mit differenzierten Analysemethoden nach und zeigt auf, dass die Komplexität des Risikopotenzials in kleineren oder grösseren Unternehmen unterschiedlich angegangen werden müsse.

Schliesslich entwirft der Preisträger ein Kosten-Nutzen-Konzept, das mit Hilfe von geeigneten Begrenzungs- und Steuerungs-massnahmen einen optimalen Grad der Vermeidung, Minderung oder Auslagerung des operationellen Risikos anstrebt.

**GUTE ARBEITEN.** Zahlreiche Arbeiten von hoher Qualität seien eingereicht worden. Besonders gelobt wurde gestern Abend auch die Lizentiatsarbeit von Matthias Huss «Performance Characteristics of Unlisted Private Equity». An der Feier waren neben dem Preisträger die Jurymitglieder Professorin Michaela Wänke, Ordinaria für Wirtschaftspsychologie, und Professor Heinz Zimmermann, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, die Teilhaber der preisverleihenden Privatbanken sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Universität und des Universitätsrates anwesend.